

„Lina Rothenberger“ - Feine Kost und Lebensmittel Portrait einer Unternehmerin

Lina Rothenberger, so hieß die geliebte Oma von Kirstin Keitel. Beim Betreten des Ladens scheint es, als werkele die Großmutter gerade emsig in der kleinen Küche umher, während die Enkelin hinter der mit den leckersten Sachen gefüllten Theke steht und mir fröhlich einen „Guten Morgen!“ wünscht. Es kann einem warm ums Herz werden beim Anblick des Ladens. Erinnerungen an glückliche Kindheiten werden wach, an den Kräutergarten hinter dem Haus, an Butterbrote mit selbst gemachter Marmelade drauf.

„Ja“, sagt Kirstin und strahlt über das ganze Gesicht. „Meine Oma war schwäbische Bäuerin und es gab kaum etwas, das sie nicht selbst gemacht hat. Für mich war sie die Größte, ich habe die herrlichsten Erinnerungen an sie.“ Nun ist die Enkelin in Großmutter's Fußstapfen getreten und bietet in ihrem Laden kaum etwas an, das sie nicht mit ihren eigenen Händen selbst herstellt. Nach hinterlassenen Rezepten macht sie Schwäbische Maultaschen, kocht Spätzle und Leberkäse. Und natürlich gibt es hausgemachte frische Zitronenlimonade. Und sämtliche Zutaten stammen aus biologisch kontrolliertem Anbau. Auch das war bei Lina Rothenberger nicht anders. Allerdings waren es damals die eigenen Kühe, die ihr den Dünger lieferten.

„Du passt aber heute gut hier rein“, sagt Kirstin und freut sich über meinen zartrosa Pullover über der dunkelgrünen Hose. Beides passt tatsächlich zu der altmodischen Tapete hinter dem Verkaufstresen, auf der sich grüne Blumen mit kleinen rosa Blüten ranken. Der Laden ist klein, aber fein. Es gibt nur zwei bunte Holztische mit jeweils 4 Stühlen. Möbel, wie wir sie aus den Küchen unserer eigenen Großmütter kennen. Alles ist liebevoll dekoriert und natürlich blitz sauber. So, wie es die Schöneberger offenbar mögen. Seit der Eröffnung vor nunmehr drei Wochen kommen sie gerne zu



„Lina Rothenberger“ - um einzukaufen, zu frühstücken oder den ständig wechselnden Mittagstisch einzunehmen. Und wenn es drinnen zu eng wird, sitzen sie in dem reizenden kleinen Vorgarten des Eckladens, dessen Bauweise schon von weitem angenehm ins Auge fällt. Ein weiteres bequemes Angebot von Kirstin Keitel: Für die Party zu Hause oder im Büro bietet sie einen Catering-Service! 40 Personen werden unkompliziert und professionell mit urwüchsigen Leckereien versorgt.

Kirstin ist ein „alter Hase“ im Geschäft. Bevor und während ihres Sozialpädagogik-Studiums arbeitete sie jahrelang in der Gastronomie, u.a. auch im Café BilderBuch. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums bot ihr die Stadt Berlin als Einkommensquelle Hartz IV an. Sie lehnte den Vorschlag ab und stürzte sich in das Abenteuer der Selbstständigkeit. Gut so! Denn damit ist unser schönes Schöneberg um ein Kleinod reicher. Wem der Sinn steht nach schwäbischem Mostkäse aus der Dorfkäserei Geifertshofen oder nach herzhaften Wurstsorten vom „biohof“ mit artgerechter Tierhaltung im Schwabenland – der kann jetzt zu „Lina Rothenberger“ gehen. Dank einer Enkelin, der es die Großmutter vorgemacht hat.

Adelheid Gehring

„Lina Rothenberger“

Habsburger Straße 4 - Ecke Luitpold . 10781 Schöneberg

mobil 0162 - 324 53 44

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10 - 20 Uhr . Sa 10 - 16 Uhr

Stadtspaziergang

Morgens um sieben im Stadtpark ...

Das Thema „Stadtpark“ hat dem Autor in den vergangenen Wochen viele schöne Erlebnisse beschert und soll hier (vorläufig) abgeschlossen werden. Nicht ganz zufällig habe ich SIE Ende Mai im Rudolph-Wilde-Park auf dem Dach der U-Bahn-Station, der Carl-Zuckmayer-Brücke getroffen.

Wir genießen die Aussicht auf zwei so unterschiedlich gestaltete Seiten eines Parks – in einer einstmals sumpfigen Fennlandschaft, die vor 100 Jahren beim Bau des neuen Zentrums der Stadt Schöneberg trockengelegt wurde. Noch ein kurzer Blick hinüber zum Rathausurm mit der Berlin-Flagge im heißen Sommerwind, dann steigen wir hinab zum Teich und schauen vergeblich nach dem Fischreiher, der sich im schmalen Schilfgürtel versteckt hält.

Der Rundgang durch die Wiesenlandschaft führt uns bis an die Bezirksgrenze mit dem angrenzenden Volkspark



Entdeckungen rund ums Café BilderBuch

von Manfred Kruse

Wilmersdorf, der sich noch kilometerweit erstreckt. Auf dem Rückweg sehen wir endlich auch – statuenhaft am schilffreien Ufer – den Reiher!

Apropos morgens um sieben: Vor der Arbeit bin ich vor Wochen auf einen Sprung vorbei gekommen und habe beobachten können, wie Hunderte von Seerosen im Teich gepflanzt worden sind. Für das kommende Jahr verspricht das noch schönere Erlebnisse im Stadtpark am Seerosenteich ...

Nur am Rande sei erwähnt, dass der Autor zu früher Stunde auch als Jogger da gewesen ist, was hier aber nicht weiter ausgeführt

werden soll.

Zum Ausklang unserer Stadtparktour sind wir bald danach im Café BilderBuch gelandet – im Dornröschengarten, der immer noch ein Geheimtipp ist.